

## **SDW zum Ministerpräsidenten: Der Anführer der „Totengräber“**

Waldschützer nach dem Orkan mit schwerem Geschütz auf Landesregierung

**Wetteraukreis (bu).** Wenn Hessens Ministerpräsident Dr. Walter Wallmann (CDU) in diesen Tagen seine Post durchsieht, wird er einen alles andere als freundlichen Brief der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ (SDW) aus Oberhessen finden. Da muß er sich sagen lassen, daß er als Anführer der „Totengräber eines weithin bekannten und bewundern deutschen Waldes“ in die Geschichte eingehen werde.

Nach den Orkanen würden die Waldbesitzer in einer ausweglosen Situation und ohne jegliche Hilfe sich selbst überlassen. Das liest die SDW daran ab, daß bisher alle Briefe an die Landesregierung ohne Antwort geblieben sind, keine Hilfe gekommen sei. Im Gegenteil: die Staatsforsten hätten die Anweisung, hunderttausende Festmeter Holz verkommen zu lassen, weil kein Geld für die Aufarbeitung komme. Dabei gebe es doch genug Steuern: „Weisen Sie endlich Ihren uneinsichtigen Finanzminister

Kanther an, die dringend notwendigen Hilfen bereitzustellen.“

Hart geht die SDW mit Wallmanns persönlichem Engagement ins Gericht. Schon zum 40. Geburtstag der Schutzgemeinschaft 1988 in Ortenberg-Bergheim habe er als Schirmherr durch Abwesenheit gegläntzt und damit für viele Desinteresse gezeigt. Und heute lasse er verlauten, er brauche sich die Katastrophe nicht anzusehen, weil er sich vorstellen könne, wie tote Bäume aussehen. Damit habe sich der „Landesvater disqualifiziert“.

Dann fährt die SDW schweres polemisches Geschütz auf: Wenn Wallmann nicht Steuergelder für seine private Gartenpflege entfremdet und selbst im eigenen Garten Hand angelegt hätte, so „wäre Ihnen vielleicht ein bißchen Verständnis für die Natur verblieben.“

Der Eid des Ministerpräsidenten verpflichte, doch beobachte die Schutzgemeinschaft seit Jahren, „daß es gerade in Ihrer Regierung im Bezug auf Umwelt und Naturschutz erhebliche Defizite gedanklich und fachlich gibt,“ nimmt der Verband Wallmann an die parteipolitische Kandare. Es müßten doch auch in einer Volkspartei vorausschauende und einsichtige Leute geben. Deshalb rate die SDW, sich dem Wald „mehr als bisher zuzuwenden“.